

der Sonne und Thränen des bitteren Schmerzes fließen! Du sahst der Erde Glück und Leid, Sonne und Wehmuth, Hochmuth und Verzweiflung. Du sahst das Vaster einen kurzen, frechen Triumph feiern, und sahst die Vergeltung des Himmels, welche den Bösen in den Staub darnieder warf! Alles sahst du, Alles, was auf der Erde Gutes und Böses geschah, und wenn du zu uns reden könntest in der Sprache der Menschheit, gewiß, so würdest du uns wunderbare Geheimnisse enthüllen. Du schweigst! Nur dein Auge spricht zu uns, dein mildes, leuchtendes Auge, dessen Strahl schon manchen Unglücklichen tröstete, manch wild bewegtes, stürmisches Herz sänftigte und beruhigte. Vielmal habe ich deiner stummen Rede gelauscht in duftiger fühlrer Nacht, wenn dein sanfter Schimmer die schlafenden Blumen küßte und die Blätter der Bäume, die im Nachtwinde flüstern. Und da haben mir die luftigen Engel, die empor und nieder steigen auf deinen silbernen Strahlen, eine seltsame Geschichte in mein lauschendes Ohr geflüstert, eine Geschichte voll von Schmerz und Kummer, von Angst und Verzweiflung, von Haß und Habgier der Bösen, von Trauer und Leid der Verfolgten, aber auch voll von der aufopfernden, uneigennütigen, reinen und beseligenden Liebe, die da Alles erträgt, Alles hoffet, Alles duldet um des geliebten Herzens willen. Und diese Geschichte will ich Euch erzählen mit all ihrem Schmerz und Glück, und vielleicht erschüttert, rührt und erhebt sie Euer Herz, wie sie das meinige erhob und rührte und erschütterte.

Nacht war's, und durch die hohen Bogensenster eines prachtvollen Palastes in der russischen Hauptstadt